

Der alt Ma und di drei Buebe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **9 (1947)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-181572>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der alt Ma und di drei Buebe

Es het emol e n alte Ma
I syner Hoschtet pflanzet gha.
Drei Puurebuebe hend en gseh,
Hend glachet und hend gseit: „O jeh!
Wenn er no pouet hätt . . . No jo,
So chönntid mer's am Änd verstoh!
Vom Pflanze wird er nüd meh ha,
Er isch vil z'alt und z'schwach, dä Ma.
Er isch gwüß nümme rächt bi Troscht,
Süsich sett er wüsse, sapermoscht,
As er kes Früchtli überchunt
Vo dene chlyne Bäumli, und
So alt as wi n e Patriarch
Müest wärde . . . Das wär aber starch!
Was nützt's em au, für d Zuekunft z sorge?
Er weiß jo ned, öb morn am Morge
Er ächt no wird am Läbe sy . . .
Das alles isch für ihn verby!
Nei! s Pflanze, s Wärche n öppis Neus,
Das überloot er lieber eus!“

Der Alt het glost und überleit,
Und z letscht am Änd het er ne gseit:
„Ihr liebe Buebe, passid uf:
Au eues Läbe imne Schnuuf
Cha absi goh, das weiß me nie,
Wie lang as s duuret, und au wie s
Es Änd cha näh . . . E kene cha
De morndrig Tag sich rächne n a“ . . .

*

Und üse n Alt het d Woret gseit.
Rächt het er gha; ganz gwüß; bim Eid!

Der eint vo dene Buebe n isch
Im Chrieg umcho; der ander isch
Ufere Reis im Meer versunke
Und gar erbärmli deet vertronke.
De dritt vomene Boum isch gheit,
Wo n er het welle zweie . . . s schneit
Scho uf sym Grab . . . Der Alt, dä läbt
Und isch gsy bi dem Letschte z Grebt.

* * *